

## M3 FAQ Europawahl 2019 | 3.3 Erläuterungen

### (1) WANN WIRD GEWÄHLT?

Die Europawahl findet in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union zwischen dem 23. und 26. Mai 2019 statt, d. h. nicht alle EU-Bürger\_innen wählen am selben Tag. Die Festlegung des Wahltages in den einzelnen Mitgliedstaaten erfolgt nach nationalen Gepflogenheiten. In Deutschland wird traditionell immer sonntags, in diesem Fall also am 26. Mai 2019, abgestimmt.

### (2) WER DARF WÄHLEN?

Wahlberechtigt sind alle EU-Bürger\_innen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Lediglich in Malta und Österreich darf schon ab 16 Jahren gewählt werden. Über 400 Millionen Menschen sind zur Wahl aufgerufen. Wenn Großbritannien planmäßig Ende März 2019 die Union verlässt, wird in 27 Staaten gewählt. Wird der Brexit verschoben, bleiben die Brit\_innen stimmberechtigt (siehe auch Frage 8). Abgestimmt werden kann per Briefwahl oder im Wahllokal.

### (3) WEN WÄHLEN WIR?

705 Abgeordnete des Europäischen Parlaments (EP) (siehe auch Frage 8). Jedem Mitgliedsland stehen unterschiedlich viele Sitze zur Verfügung. Die Anzahl ist vor allem abhängig von der Einwohnerzahl des Landes. Deutschland hat mit 96 Abgeordnete die meisten Sitze. Estland, Luxemburg, Zypern und Malta entsenden mit jeweils 6 Vertreter\_innen am wenigsten Abgeordnete.

Das EP ist die einzige direkt gewählte Institution der EU. Bis zur ersten Direktwahl 1979 wurde es durch Vertreter\_innen der nationalen Regierungen gebildet. Mit Einführung der direkten Wahl durch die europäischen Bürger\_innen sollte die EU demokratischer gestaltet und die Teilhabe der Bevölkerung gefördert werden. Das Aufgabenfeld des EP ist vielfältig: Unter anderem beschließt es Rechtsakte gemeinsam mit dem Rat der EU, bestimmt über die Verwendung der Gelder der EU mit und kontrolliert die Arbeit der EU-Kommission, etwa durch das regelmäßige Stellen von Anfragen. Das EP vertritt dabei nicht die Mitgliedstaaten, sondern die Bürger\_innen der gesamten EU.

### (4) WELCHE PARTEIEN STEHEN ZUR WAHL?

Bei der Europawahl hat jede wahlberechtigte Person eine Stimme. Die Parteien stellen in ihrem Land nationale Listen auf.

In Deutschland können die Parteien über eine Bundesliste oder Landeslisten zur Wahl antreten. Die meisten Parteien entscheiden sich für eine bundesweite Kandidat\_innenliste (aktuelle Aufstellung). Die Person, die auf Listenplatz 1 der jeweiligen Partei steht, gilt als nationale\_r Spitzenkandidat\_in. Für die Europawahl gibt es in Deutschland aktuell keine Sperrklausel, in anderen Mitgliedstaaten jedoch schon.

Gewählte Abgeordnete mit ähnlicher politischer Grundeinstellung schließen sich im EP zu paneuropäischen Fraktionen zusammen. Eine Ausnahme bilden die Abgeordneten, die fraktionslose Mitglieder des EP bleiben, sich also keiner paneuropäischen Fraktion anschließen. Um eine Fraktion zu gründen, werden mindestens 25 Abgeordnete aus mindestens 7 Mitgliedstaaten benötigt. Die Entscheidung, sich nicht nach der nationalen Herkunft, sondern nach Parteien zu organisieren, ist bereits ganz am Anfang des europäischen Integrationsprozesses gefallen. Damit unterscheidet sich das EP von anderen transnationalen Organisationen. Die Fraktionen bilden sich nach jeder Wahl neu, die Zusammensetzung und Ausgestaltung jener variiert also. Auch können Fraktionen während einer Wahlperiode zerbrechen. Die Mitgliedschaft in einer Fraktion bringt Vorteile mit sich, etwa zusätzliche finanzielle Zuwendungen und besondere parlamentarische Rechte, wie die Möglichkeit, Beschlussvorlagen einbringen zu können.

#### **Aktuelle Fraktionen (Anzahl Abgeordnete, deutsche Partei)**

- ★ EVP - Europäische Volkspartei (34, CDU/CSU)
- ★ S&D - Progressive Allianz der Sozialdemokraten (27, SPD)
- ★ EKR - Europäische Konservative und Reformen (1, Bündnis C; 1, Liberal-Konservative Reformen; 4, parteilos)
- ★ ALDE - Allianz der Liberalen und Konservativen (3, FDP; 1, Freie Wähler)
- ★ Grüne/EFA - Die Grünen/Europäische Freie Allianz (11, Bündnis 90/ Die Grünen; 1, ÖDP; 1, Piraten)
- ★ GUE-NGL - Vereinte Europäische Linke/Nordisch-Grüne Linke (7, Die Linke; 1, parteilos)
- ★ EFDD - Europa der Freiheit und der direkten Demokratie (1, AFD)
- ★ ENF - Europa der Nationen und der Freiheit (1, Die blaue Partei)
- ★ Fraktionslos (1, Die Partei; 1, NPD)

#### **(5) WIE KÖNNTE DAS ERGEBNIS AUSSEHEN?**

Das erste Schaubild prognostiziert das Wahlergebnisse der wahlberechtigten deutschen Bürger\_innen (Meinungsforschungsinstitut INSA, Dezember 2018). Das zweite Schaubild bezieht sich auf alle Wahlberechtigten der EU.

Nach einer [Studie](#) des deutschen Jacques-Delors-Instituts, könnte sich die Zusammensetzung der Fraktionen im EP deutlich verändern.

- ★ Prognosen zufolge könnte sich die europakritische Fraktion EFDD auflösen, da knapp die Hälfte der Abgeordneten aus Großbritannien (vor allem von der rechtspopulistischen *UKIP*-Partei) kommen. Außerdem will die französische Partei *Debout la France* nach der nächsten Europawahl zur EKR übertreten. Die anderen bisherigen EFDD-Abgeordneten werden bei Wiederwahl ggf. zur ENF wechseln, andere als fraktionslose Abgeordnete im EU-Parlament sitzen. Insgesamt könnte es wesentlich mehr Abgeordnete geben, die fraktionslos sind.
- ★ Außerdem könnten die bisher größten Fraktionen (EVP und S&D) die absolute Mehrheit verlieren.
- ★ Hingegen sind populistische Kräfte im Aufwind und könnten gestärkt aus der Wahl hervorgehen.
- ★ Es ist noch fraglich, ob sich eine neue Fraktion namens *En marche!*, angelehnt an die Partei des französischen Präsidenten Emmanuel Macron, bilden wird. Wäre dies der Fall, wird die ALDE-Fraktion erheblich kleiner werden. Alternativ könnten sich die neu gewählten Abgeordneten der Partei Emmanuel Macrons der ALDE anschließen, wodurch diese wiederum größer würde.

Über aktuelle Prognosen zur Europawahl und die mögliche neue Zusammenstellung des EP gibt es wöchentlich Informationen auf der Seite [www.foederalist.eu](http://www.foederalist.eu).

## (6) GEHEN VIELE BÜRGER\_INNEN WÄHLEN?

Die Wahlbeteiligung bei Europawahlen liegt in vielen Ländern weit unter den Quoten nationaler oder regionaler Abstimmungen. Folglich werden die Wahlen zum Europäischen Parlament in der Politikwissenschaft häufig als *Nebenwahl (second-order election)* bezeichnet. Man geht davon aus, dass die Bevölkerung die Wahl als weniger relevant einstuft und deswegen auf ihren Wahlgang verzichtet.

Seit der ersten Europawahl ist zudem ein abfallender Trend zu beobachten. Besonders in den osteuropäischen Mitgliedstaaten ist die Wahlbeteiligung auffällig gering. So gingen bei der letzten Wahl 2014 nur rund 13 % der slowakischen Wahlberechtigten zur Urne. Aber auch in Deutschland ist die Wahlbeteiligung gering. 2014 gab nur knapp jede\_r Zweite seine\_ihre Stimme ab.

## (7) WER SIND DIE SPITZENKANDIDAT\_INNEN DER PARTEIEN?

Ergänzenden zu den nationalen Spitzenkandidat\_innen stellen zumindest die großen Fraktionen auch paneuropäische Spitzenkandidat\_innen auf. Man spricht in diesem Zusammenhang auch vom *Prinzip der Spitzenkandidat\_innen*. Beachtenswert dabei ist, dass der stärksten Fraktion nicht etwa ein wichtiges Amt im Parlament, sondern im Regelfall die Präsidentschaft der Kommission angeboten wird. Dieses informelle System wurde erst vor 5 Jahren implementiert. Formal schlägt allerdings weiterhin der Europäische Rat eine\_n Kandidat\_in vor. Diese wird mit einfacher Mehrheit des Europäischen Parlaments gewählt. Der Europäische Rat ist dabei nicht an das Spitzenkandidat\_innen-Prinzip gebunden, hat sich aber zumindest bei der letzten Wahl 2014 daran orientiert.

Auch wird in diesem Jahr ein\_e Nachfolger\_in für den amtierenden EU-Parlamentspräsidenten Antonio Tajani gesucht. Diese\_r wird von dem neu konstituierten Parlament nach der EP-Wahl gewählt. Aufstellen lassen können sich alle Abgeordneten des EP.

### Die paneuropäischen Spitzenkandidat\_innen (Stand Februar 2019):

- ★ Die EVP stellte den deutschen CSU-Politiker Manfred Weber als Spitzenkandidaten vor. Er ist seit 2004 EP-Abgeordneter und seit 2014 Vorsitzender der EVP-Fraktion. Er gehört zum pro-europäischen Flügel der CSU in Bayern.
- ★ Für die S&D wird der niederländische Politiker Frans Timmermann für das Amt des Kommissionspräsidenten kandidieren. Momentan ist er Vizepräsident der Kommission und Kommissar für bessere Rechtssetzung und interinstitutionelle Beziehungen. Er gehört der niederländischen *Partei der Arbeit* an.
- ★ Ein weiterer Kandidat ist der Tscheche Jan Zahradil. Er tritt für die EKR an. Er ist in der *Konservativen Demokratischen Bürgerpartei ODS* und gehört dort zum europaskeptischen Flügel. Er ist seit 2004 Mitglied im Europäischen Parlament und war zeitweise Vorsitzender der Fraktion EKR.
- ★ Die Fraktion Grüne/EFA geht mit einer Doppelspitze ins Rennen: Zum einen ist die deutsche Ska Keller der Partei Bündnis 90/Die Grünen erneut Spitzenkandidatin. Der zweite Spitzenkandidat ist Bas Eickhout, ein niederländischer Politiker der Partei *Groen Links*. Beide sind seit 2009 Abgeordnete im EP.
- ★ Die anderen aktuellen Fraktionen (ALDE, GUE-NGL, EFDD und ENF) haben bisher noch keine Person für die Spitzenkandidatur vorgeschlagen.

## **(8) WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DER BREXIT?**

Am 29. März 2019 und somit zwei Monate vor der Europawahl plant Großbritannien aus der EU auszutreten. Dafür hatten am 23. Juni 2016 51, 86 % der Brit\_innen in einer Volksabstimmung gestimmt. Auch auf die Europawahl und Zusammensetzung des EP wird dies Auswirkungen haben. Es sind drei Szenarien denkbar:

### **1. Großbritannien tritt planmäßig im März 2019 aus der EU aus.**

Die 73 Plätze der Abgeordneten aus Großbritannien werden frei. Davon werden 46 Plätze für mögliche zukünftige Mitgliedstaaten freigehalten und bleiben zunächst unbesetzt. 27 Plätze gehen an 14 Mitgliedstaaten, die bisher unterrepräsentiert sind (etwa Frankreich oder Rumänien). An der Abgeordnetenzahl Deutschlands wird sich nichts ändern. Das Europaparlament schrumpft also von 751 auf 705 Plätze.

### **2. Der Brexit wird verschoben.**

In diesem Fall sind die Brit\_innen weiter wahlberechtigt. Das EP bleibt in seiner jetzigen Form zunächst bestehen. Mit Eintritt des Brexit findet eine Umformung des Parlaments nach den Regeln von Szenario 1 statt.

### **3. Großbritannien bleibt in der EU.**

Die Brit\_innen bleiben ohne Einschränkung wahlberechtigt.

## **(9) WELCHE THEMEN BESTIMMEN DEN WAHLKAMPF?**

### **Migrations- & Asylpolitik, Gemeinsames Europäisches Asylsystem**

- ★ Wie sollen die Außengrenzen geschützt werden?
- ★ Bedarf es einer neuen Verordnung nach Dublin IV?
- ★ Was lässt sich gegen illegale Einwanderung unternehmen?
- ★ Brauchen wir ein europäisches Einwanderungsgesetz?

### **Innereuropäische Sicherheit**

- ★ Wie kann die Bevölkerung gegen terroristische Anschläge geschützt werden?
- ★ Welche Herausforderungen für die innere Sicherheit birgt das Cyberspace?
- ★ Wie kann Kriminalität besser bekämpft werden?

### **Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik**

- ★ Wie sieht die Zukunft der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik aus?
- ★ Soll eine gemeinsame europäische Armee gegründet werden und sollte sich diese an Einsätzen in Drittländern beteiligen?

- ★ Wie können nationale und europäische Sicherheitsbehörden effektiv vernetzt werden?

### **Klima- und Energiepolitik, Umweltschutz**

- ★ Welche Klimaziele setzt sich die EU?
- ★ Was passiert, wenn sich Mitgliedstaaten nicht an Vorgaben halten?
- ★ Wie kann die Energiepolitik europäisiert werden?

### **Europäische Integration, Zukunft der EU**

- ★ Wie sieht die Zukunft Europas aus? Ist das Ziel eine geeinte EU, ein europäischer Superstaat oder ein loses Bündnis aus souveränen Nationen?
- ★ Wie lässt sich die EU demokratisieren, wie können die Bürger\_innen zu mehr Teilhabe motiviert werden?
- ★ Ist die EU eine Wirtschafts- und/oder eine Wertegemeinschaft?

## **(10) WO KÖNNEN WIR UNS INFORMIEREN?**

Die offizielle Kampagne des Europäischen Parlaments: **diesmalwaehleich.eu**. Momentan ist dies vor allem eine Online- und Videokampagne auf Youtube, es gibt aber zudem in jedem Mitgliedstaat verschiedene Vernetzungstreffen und Bürgersprechstunden. Auch Aktionen für Erstwählende und zu bestimmten Themen lassen sich leicht finden. Die Kampagne ist dabei neutral den Parteien gegenüber eingestellt.

Die Kampagne **europamachen.eu** richtet sich vor allem an junge Menschen und Erstwählende. Sie möchte dazu ermutigen, proeuropäische Parteien zu wählen und wünscht sich eine stärkere und handlungsfähigere, aber auch demokratischere EU. Neben der Ermutigung zum Wählen gehen hat sie konkrete Anliegen. Hierzu zählen die Einführung eines Initiativrechts bei Rechtsakten durch das Europäische Parlament – dies ist momentan der Europäischen Kommission vorbehalten –, einen EU-Sitz im Sicherheitsrat der UN, mehr Gelder der Mitgliedstaaten für die EU, mehr Investitionen in europäische, staatenübergreifende Bildung und Forschung sowie eine gemeinsame EU-Asylbehörde mit einem europaweit einheitlichen Asylverfahren.

Auch auf **Instagram** ist viel los zum Thema. So lassen sich etwa auf dem Profil des europäischen Parlaments (@europeanparliament) kleine Videos zur Geschichte der EU sowie Infos zu europäischen Institutionen und Verträgen finden. Auch die Europäische Kommission informiert auf ihrem Profil über Themen, die gerade in der EU-Politik relevant sind und an denen die Kommissar\_innen arbeiten (@europeancommission). Diese Profile sind allerdings beide auf Englisch.

Deutsche Kanäle zu Infos der EU gibt es auch: So informiert *youropetoday* (@youropetoday) mit kurzen Videos und Infobildern über aktuelle politische Debatten in der EU-Politik. *Pulse of Europe* (@pulseofeurope) setzt sich für eine proeuropäische Politik ein und erklärt die Stärken und Schwächen der EU in ihrem momentanen Zustand anhand von kurzen Infografiken.

Auch **EU-skeptische Parteien** rufen zur Wahl auf. So wollen die Innenminister der Mitgliedstaaten Italiens und Polens, Matteo Salvini und Joachim Brudzinski, den „populistischen Frühling“ ausrufen ([Video](#)).